

den Räupehen gingen durch das (scheinbar) dichteste Köcherkistchen, trotzdem ihr Futter darin war. Im Glase krochen sie alle nach oben und versuchten zwischen dem Papierdeckel und dem Glase durchzugehen. Sie konnten es nicht fertig bringen, da das Papier festgeleimt war, aber sie raunten auf und ab, gingen nicht aus Futter im Glase, sondern verhungerten oben.

(Fortsetzung folgt.)

## Meine Exkursion von 1898.

Von *Paul Born*.

„Die schönen Tage von Aranjuez“ sind wieder vorbei, nämlich die alljährlich wiederkommenden Wandertage, welche nicht nur gefüllte Käferflaschen, sondern, wie es in einem schwäbischen Volksliede heisst, stets auch „ein Stückle Jugend“ mitbringen, wirkt doch nichts so belebend und verjüngend auf Geist und Körper, wie dieses sorgenlose Herumschweifen auf freier Bergeshöh!

Etwas mühsam und strapaziös ist diese Erholungstour freilich stellenweise schon gewesen, aber jeder wahre Genuss will erkämpft sein und darin liegt ja der moralische Wert des Bergsteigens, dass man alle Energie zusammen nehmen muss, sein gefasstes Ziel zu erreichen und dass man auch alle Hindernisse und Mühseligkeiten siegreich zu bezwingen weiss.

Und erst all' die erbeuteten entomologischen Schätze, wie erfreuen sie Herz und Auge des Besitzers auf Lebzeiten! Sind doch die selbst gefangenen Tierchen immer die schönsten und wertvollsten der Sammlung, weil sie beim Anblick stets angenehme Erinnerungen an Erlebtes und Ueberstandenes, an herrliche Landschaften und fremde Gegenden wachrufen; dann wieder alle die daran sich knüpfenden wissenschaftlichen Fragen, die Ergründung der geographischen Verbreitung der verschiedenen Arten und Varietäten und ihr Zusammenhang, wie schön lässt sich das alles dann zu Hause an dem erbeuteten Material studiren und beweisen! Wie kurz werden dabei die langen Winterabende! Also lieber Leser, raff' dich auf und folge mir wenigstens im Geiste nach dem sonnigen Süden.

Am 1. Juli dieses Jahres verliess ich in Begleitung meines langjährigen Reisebegleiters, meines Papas, abends 8 Uhr unsern Wohnort Herzogenbuchsee. Bald war der bekannte Eisenbahnknotenpunkt Olten erreicht und fast ebenso schnell die Stammkneipe der dortigen Alpenklubisten unserer

Sektion, wo in gemüthlicher Gesellschaft ein Abschieds- und Schlaftrunk eingenommen wurde, denn schon eine Stunde später sassen wir im Gotthardschnellzuge, welcher uns mit Windeseile den Alpen entgegen trug. Trotzdem wir gute Schlafplätze hatten, so konnte ich bei dem ewigen Rütteln und Poltern wenig schlafen, aber das schadete ja nichts, der folgende Tag brachte noch keinen anstrengenden Marsch. Ich betrachtete zwischen den einzelnen Schlummerpartien die vom Vollmond beleuchteten Flächen des Sempacher- und Vierwaldstättersee's und als es weiter hinauf ging ins Gebirge, die nahen Schneefelder und steilen Felswände des Liviementales. Damit verging die Nacht, und als die Spitzen der weiter zurück liegenden höhern Gipfel sich allmählig zu röthen begannen, da waren wir unversehens in dem malerischen Bellinzona, wo es eine halbe Stunde Aufenthalt und damit Zeit zu einer Tasse Kaffee gab, welche letzterer sehr viel zur Erhöhung des Wohlbefindens beitrug.

Nun ging's weiter nach dem Lago maggiore durch üppige Gefilde, dann längs des im herrlichsten Sonnenschein daliegenden See's hinein nach Italien. Da wir im letzten Wagen waren, so stand ich meistens hinten auf der Plattform und genoss in vollen Zügen die ganze prächtige Landschaft, in den zahlreichen Tunnels freilich auch den Rauch der Lokomotive, was mich aber wenig genirte. Bald war man in Luino, wo die Zollvisitation stattfand, welche in coulantester Weise erledigt war, und immer wieder weiter seeabwärts gieng's in raschestem Tempo. Ich hielt beständig Umschau nach allen Bergspitzen, welche mir carabenverdächtig vorkamen und von mir noch nicht untersucht worden waren, und ich habe mir verschiedenes hinter die Ohren geschrieben. Für heute aber geht's weiter, immer weiter. Bald lag der See hinter uns und es tauchte der prächtig weisse Dom von Novara aus den endlosen Reisfeldern vor uns auf. Hier gab's eine halbe Stunde Musse, das interessante Gewühl und Treiben auf diesem bedeutenden Bahnhof zu betrachten. Infolge der kürzlich stattgefundenen Unruhen herrschte das militärische Element vor, Uniformen aller Waffengattungen. Dann hiess es wieder einsteigen und „hurra hurra hopp hopp hopp“ weiter nach Süden. Die Gegend von Novara und Verelli selbst ist äusserst langweilig, namentlich für denjenigen, der sie schon so oft genossen hat, wie wir; lauter gelbgrüne Reisfelder, aber die Aussicht auf die Alpen im Norden und Westen ist bei so schönem

Wetter prächtig, namentlich wenn, wie es bei uns der Fall war, von allen Seiten angenehme Erinnerungen wach werden beim Anblick dieses und jenes Gipfels. Da ragt vor allem imposant der Monte Rosa empor, dann die ganze Kette der penninischen Alpen bis zum Montblanc, im Vordergrund die Berge von Piedicavallo. Der Herr Olympiae steckt dieses Jahr noch tief im Schnee. Weiter und weiter geht es nach Südwesten. Es kommen die Alpen von Cogne zum Vorschein und weiter südlich dann die des Mont Cenis Massiv, vor allem der stolze Roccia Melone. Bald grüsst auch schon der prächtige Monte Viso aus weiter Ferne; auf der linken Seite treten Hügelreihen allmählich näher, gekrönt von der weithin sichtbaren Kuppel der Superga. Der Fesselballon der zur Zeit stattfindenden Turiner Ausstellung schwebt ruhig in den Lüften und bald fährt der Zug dröhnend in die weiten Hallen der alten Königsstadt.

(Fortsetzung folgt.)

### Litteraturbericht.

*Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossherzogtums Baden und der anstossenden Länder.* Von Carl Reutti, Weil. Grossh. Gerichtsnotar zu Karlsruhe. II. Ausgabe des in den Beiträgen zur Rheinischen Naturgeschichte erschienenen gleichnamigen Werkes, nach des Verfassers Tode im Auftrage des naturwissenschaftlichen Vereines zu Karlsruhe gemeinschaftlich mit Adolf Meess, Stadtrat in Karlsruhe, überarbeitet und herausgegeben von Dr. med. et phil. Arnold Spuler, Privatdocent an der Universität zu Erlangen. Berlin, Verlag von Gebr. Borntraeger, 1898. —

Lokalfaunen sind immer, namentlich wenn sie ein grösseres Gebiet behandeln, als wertvolle Beiträge und gleichsam als Bausteine für die Darstellung der geographischen Verbreitung der Tiere zu begrüssen; ganz besonders aber ist dies der Fall, wenn eine solche Fauna von so hervorragenden, erfahrenen und zuverlässigen Beobachtern und Kennern der Lepidopteren verfasst ist wie die vorliegende.

Die Erwartungen, welche sich an die Namen der Bearbeiter dieses Werkes knüpfen, werden denn auch volllauf gerechtfertigt, wenn wir von dem Inhalte desselben nähere Kenntnis nehmen.

Das stattliche, von der Verlagsbuchhandlung schön ausgestattete Buch führt auf 361 Seiten, von welchen 15 der Einleitung und dem allgemeinen Teile gewidmet sind, 2567 Arten von Schmetterlingen auf (gegen 1766 in der ersten Auflage), eine

Zahl, welche noch von keinem andern deutschen Lande erreicht ist. Bei der Anzählung der Arten ist überall auch auf die Fauna der Nachbarländer Schweiz, Elsass, Pfalz, Württemberg und Nassau Rücksicht genommen und wird speziell auf diejenigen Arten aufmerksam gemacht, welche wahrscheinlich in Baden noch aufzufinden sein werden, um so zu immer weiterer Forschung anzuregen. Das Buch kann daher mit Recht als eine Fauna von Südwest-Deutschland bezeichnet werden. Die lokale Verteilung und Verbreitung der einzelnen Arten innerhalb des Faunengebietes, der Einfluss der Oberflächengestaltung des Bodens und der verschiedenen Höhenlagen, der geographischen und klimatischen Verhältnisse, sowie der Pflanzenwelt wird teils in der Einleitung, teils in der Besprechung derjenigen Arten, bei welchen solche Einflüsse sich nachweisen lassen, gebührend gewürdigt.

Da das Buch ausserdem eine reiche Fülle von biologischen Notizen über Flugzeit der Falter, Wohnung und Nahrung der Raupen, interessante Varietäten und Aberrationen einzelner Arten enthält, welche zum grössten Teile dem uermüdlichen Fleisse und dem umfassenden Wissen Carl Reutti's zu verdanken sind, so wird dasselbe ohne Zweifel nicht nur für jeden Sammler, sondern auch für jeden Forscher auf lepidopterologischem Gebiete ein wertvolles und vielbenutztes Nachschlagewerk werden, dessen Gebrauch durch ein alphabetisches Verzeichnis der Gattungen und Arten und durch die jeder Art beigefügte Nummer des Staudinger-Wocke'schen Kataloges sehr erleichtert wird. Von besonderem Interesse ist die systematische Einteilung, welche der durch seine vortrefflichen lepidopterologischen Arbeiten besonders über das Geäder der Schmetterlinge rühmlichst bekannte Dr. Arnold Spuler gewählt und zum Teil neu bearbeitet hat. Im allgemeinen ist derselbe allerdings und zwar bis zu den Tortriciden herab dem im Staudinger-Wocke'schen Katalog angenommenen System gefolgt, hat jedoch die durch die heutigen wissenschaftlichen Ansichten notwendig gewordenen wichtigsten Aenderungen desselben entsprechend berücksichtigt, welche Aenderungen hoffentlich dazu beitragen werden, die gänzlich unwissenschaftliche Einteilung der Schmetterlinge in Macro- und Microlepidopteren allmählich zu beseitigen. Wenn diese trotzdem im vorliegenden Buche vorläufig noch beibehalten ist, so geschah dies, wie Verfasser ausdrücklich bemerkt, nur aus praktischen Rücksichten für das Bedürfnis der Sammler und mit dem steten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Exkursion von 1898. 131-132](#)